

Carpinus betulus

Hainbuche
Gemeine Hainbuche
Weißbuche
Hagebuche
Hornbaum

Baum des Jahres 1996 in Deutschland und 2007 in Österreich.

Was könnte der ersichtlichste Zweck dieses Baumes sein? Die Verwendung des Holzes und zwar als Brennholz. Das dachten sich die Menschen wohl auch schon früher. In Mitteleuropa wurden die Niederwälder damals zur Brennholzgewinnung genutzt. Da die >>Weißbuche<< ein hohes Stockausschlagvermögen hat, im Gegensatz zur Rotbuche, besitzt sie definitiv einen Konkurrenzvorteil. Das hatte zur Folge, dass die >>Hainbuche<< indirekt gefördert wurde. Will man von älterem, schon getrockneten Holz etwas zum Verbrennen abspalten, gestaltet sich das äußerst schwierig. Dazu sollte man wissen, dass sich das frisch geschlagene Holz des Hornbaums viel leichter spalten lässt.



Heutzutage wissen das die Meisten nicht mehr, was auch nicht verwunderlich ist, da die Hainbuche wirtschaftlich keine sonderlich große Rolle mehr einnimmt. Trotzdem besitzt das Holz noch dieselben Eigenschaften; hohe Dichte und Härte, weshalb es auch als >>Eisenholz<< bezeichnet wird. Deswegen findet es soweit Verwendung in der Herstellung von Parkett und Werkzeugen, wie beispielsweise Hobelsohlen, für Werkzeughefte und Hackblöcke. Zudem werden die Hammerstiele und Hebelglieder im Klavier daraus hergestellt.

Die Hainbuche hat eine erstaunlich lange Verbreitungsgeschichte. Es existieren Nachweise aus Sedimenten aus dem Quartär. Das ist ein Zeitalter, das vor über 2,5 Millionen Jahren angefangen hat.

Die Gattung >>Carpinus<< war sogar schon davor fossil bekannt.

Zur Eiszeit war die Weißbuche in Südeuropa und im Kaukasus etabliert, erst ungefähr 7000 v. Chr. breitete sie sich nach Mitteleuropa aus. Die folgenden Jahrtausende vergrößerte sie ihr Einzugsgebiet noch mehr. Bis 2000 v. Chr., also vor rund 4000 Jahren; zu diesem Zeitpunkt war sie dann räumlich so verteilt, wie wir es heute kennen.

Da wir jetzt wissen, dass die >>Hagebuche<< schon sehr lange existiert, können wir uns die verschiedenen Namen dieser Pflanze erschließen. Im Althochdeutschen war sie als >>Haganbuoche<< bekannt, wovon sich offensichtlich >>Hagebuche<< und >>Hainbuche<< ableiten. Während >>Hag<< für Einzäunung bzw. Hecke steht und Bezug auf die Schnittfähigkeit nimmt, stellt >>Hain<< unter anderem sinnbildlich einen kleinen Wald dar, weil ein solcher auf freiem Feld gut gedeiht und klimatolerant ist; Haine bildet. Wie die Weißbuche.

Die Hagebuche wurde schon früher als Abgrenzung für Felder und Weiden gepflanzt. Aber die Nutzung trug sich nicht nur in diesem Themengebiet zu. Die Heckenpflanzen wurden auch als Wehrhecken eingesetzt – zusammen verwachsen mit anderen Dornensträuchern. Das war schon in der römischen Zeit so, aber auch zum Dreißigjährigen Krieg wurden die auch >>Landwehren<< genannten Hecken noch angewandt. Sie sind eben sehr robust und wie ihr schützender, dichter und verzweigter Wuchs wurzeln sie auch unterhalb der Erdoberfläche ausreichend, um einen Hang befestigen zu können.



Das weiß bis gräulich-weiße Holz der Weißbuche hat ihr diesen Namen im Gegensatz zur rotholzigen Rotbuche verschafft. Nun darf man aber nicht glauben, sie gehöre zu den Buchen. Nein, den Namensteil besitzt sie nur wegen ihrer optischen Ähnlichkeit von Blättern und Rinde zur unverwandten Rotbuche. Wie der lateinische Beinamen >>betulus<< auch angibt, gehört sie zu den >>Birkengewächsen<< Betulaceae. Den Gattungsnamen >>Carpinus<< könnte man auf mehrere Zusammenhänge deuten. Von lateinisch >>carpere<< abgeleitet führt das Verb >>rupfen<< wieder zur Niederwaldbewirtschaftung. Leitet man das Wort aus dem keltischen ab, bekommt man Holzkopf als Ergebnis, von >>car<< – das Holz – und >>pin<< – der Kopf. Damit könnte ein spezielles Geschirr für Vieh zum Wagenziehen gemeint sein, vielleicht war es aus diesem Holz gefertigt. Wieder zurück zu Latein, >>carpinofolius<< – zu Deutsch hornbaumblättrig – weist auf den Trivialnamen

>>Hornbaum<< bzw. >>Hornbuche<< hin; das Holz hat wirklich eine hornartige Härte, also womöglich wurde die Pflanze tatsächlich danach benannt.

<https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/55/2616/Hainbuche-Weissbuche.html>

Blütezeit April-Mai

Laubwerk haftet lange an den Zweigen, im Herbst goldgelbe Farbe

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hainbuche>.

https://www.baumkunde.de/Carpinus_betulus/

Qu:etymologische wbs: